

Protokoll:	Sozial- und Gesundheits- ausschuss des Gemein- rats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	144
		TOP:	7
Verhandlung		Drucksache:	526/2016
		GZ:	SI
Sitzungstermin:	21.11.2016		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Wölfle		
Berichterstattung:	Frau Faller, Herr Spatz (beide SozA)		
Protokollführung:	Herr Häbe / fr		
Betreff:	Bericht über die Hilfen für Wohnungslose im Winter- halbjahr 2015/2016 und im Sommerhalbjahr 2016		

Vorgang: Sozial- und Gesundheitsausschuss vom 17.10.2016, öffentlich, Nr. 132

Ergebnis: Vertagung

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Referats Soziales und gesellschaftliche Integration vom 26.08.2016, GRDRs 526/2016. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Das diesem Protokoll angeheftete Papier der Zentralen Fachstelle der Wohnungsnotfallhilfe beim Sozialamt "Notaufnahmemöglichkeiten und Angebote für Wohnungslose im Winterhalbjahr 2016/2017" liegt im Sitzungssaal aus.

StRin Bulle-Schmid (CDU) äußert sich lobend zur Vorlage.

Es werden folgende Fragen/Aspekte aus der Mitte des Ausschusses angesprochen:

- Reichen die Unterbringungsmöglichkeiten aus? (StRin Bulle-Schmid)
- Wie steht die Verwaltung zu der in der Handreichung zum Erfrierungsschutz von Wohnungslosen durch den Kommunalverband für Jugend und Soziales, den Kommunalen Landesverbänden und der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Ba-

den-Württemberg angesprochenen Empfehlung zur Anhebung des Erfrierungsschutzes (Anlage 1 der Vorlage)? (StRin Bulle-Schmid)

- Ist es möglich, den Kältebus nicht erst ab minus 5 °C einzusetzen? (StRin Seitz 90/GRÜNE)
- Auf Seite 5 der Anlage 2 der Vorlage wird davon berichtet, dass 161 Verlängerungen von Wohnscheinen vom Sozialamt überwiegend für einmalige Aufenthaltsverlängerungen ausgestellt wurden. Ist es nicht möglich, diese Wohnscheine unbefristet auszustellen und dass die vor Ort tätigen Sozialarbeiter über die Aufenthaltsdauer entscheiden? (StRin Bulle-Schmid)
- Wie hoch ist der prozentuale Anteil von psychisch Erkrankten? (StRin Bulle-Schmid)
- Wie kann in Zukunft insbesondere die Situation in der Hauptstätter Str. verbessert werden?
Muss der Sozialdienst vor allem bei der Sommer-Notübernachtung aufgestockt werden? (StRin Seitz)
- Für Männer mit Hunden (nicht für Frauen) gibt es in Feuerbach eine Unterbringungsmöglichkeit (Anlage 3, Seite 23). (StRin Seitz)
StR Ehrlich (SPD) hebt die Bedeutung von Hunden für Obdachlose hervor.
- Auf der Seite 34 der Anlage 3 wird davon gesprochen, dass das Abarbeiten von Reparaturmeldungen sehr viel Zeit benötigt. Gerade in solchen Einrichtungen sollten aber Reparaturen zügig erledigt werden. (StRin Seitz)
- Nach Information von StRin Seitz befinden sich bei dem im Schlossgarten lebenden Menschen auch kleine Kinder. Wie geht die Sozial-/Jugendamtsverwaltung damit um?
Grundsätzlich möchte StR Ehrlich über die Situation von rumänischen und bulgarischen Wanderern informiert werden.

Die sich anschließenden Ausführungen von Frau Faller und Herrn Spatz sind nachstehend im überarbeiteten Wortlaut wiedergegeben.

Frau Faller:

"Wir haben diesen Winter recht komfortable Unterbringungsmöglichkeiten, da wir nicht nur die Hauptstätter Straße 150 plus die Leobener Straße haben, sondern auch noch mal ein zweites Mal die Villastraße 3 mit 44 Plätzen. Das führt bei uns, was die Planungen der nächsten Monate angeht, zu sehr großer Zufriedenheit und zu sehr viel Sicherheit.

Die Belegkapazität müssen wir grundsätzlich über die Wintermonate erhöhen. So wurde auch in den letzten Jahren vorgegangen. Wir sind, wie gesagt, mit der Villastraße jetzt in einer komfortablen Lage. Wie das nächsten Winter aussieht, müssen wir sehen. Es ist natürlich schon immer etwas kritisch, darauf zu hoffen, zusätzlich zu der Hauptstätter Straße und zu der Leobener Straße eine weitere Unterkunft zu bekommen, um dem Bedarf gerecht zu werden. Bisher ist dies immer gelungen.

Zum Erfrierungsschutz - die Absenkung dieser minus 8 °C auf minus 5 °C betrifft den Personenkreis, der eigentlich keinen Zugang zu der regulären Winternotübernachtung hat. Das heißt, es sind diese rumänischen und bulgarischen Armutsmigranten, die von uns wie immer eine Rückfahrkarte angeboten bekommen. Wenn sie diese nicht in Anspruch nehmen, gehen wir davon aus, dass sie freiwillig obdachlos sind. Aber uns ist natürlich auch klar, dass wir bei entsprechenden Kältegraden in der Verpflichtung sind, irgendeinen Platz anzubieten, der Erfrierungen vorbeugt. Ob jetzt minus 5 °C oder minus 8 °C, es ist eigentlich ein gesetzter Wert. Aber es ist ein Richtwert für uns, hier zum einen den Zugang zu steuern, und zum anderen dem Erfrierungsschutz gerecht zu werden.

Die Wohnscheine sind der Nachweis, dass Leistungsbedürftigkeit besteht, d. h. dass die Menschen hier in Stuttgart ein Recht haben auf ordnungsrechtliche Unterbringung. Diese Bedürftigkeit prüft die Sozialhilfedienststelle bzw. das Jobcenter, die Sonderdienststelle für wohnungslose Menschen. Auf diese Bescheinigung können wir nicht verzichten, da mit dieser belegt wird, dass die Unterkunft erforderlich ist.

Die Anzahl der psychischen Erkrankungen steigt auch in diesem Bereich. Den genauen Prozentsatz können wir noch mal abfragen, wobei es sich in der Regel um Einschätzungen handelt. Eine klare Diagnose liegt in der Regel nicht vor.

Muss der Sozialdienst im Sommer aufgestockt werden? Ja. Wir sind seit Inbetriebnahme immer wieder im Gespräch mit der Caritas und der Evangelischen Gesellschaft, (eva) was die Ressourcen in der Sommernutzung angeht. Wir haben jetzt aktuell auch noch mal bis zur Inbetriebnahme der Winternotübernachtung hier eine zusätzliche halbe Stelle finanziert, weil der normale Arbeitsanfall mit dem bestehenden Personal nicht zu gewährleisten gewesen wäre.

Frauen mit Hunden - das Thema Hunde beschäftigt uns schon viele Jahre. Wir haben in der Leobener Straße zwei Zwinger, die nicht genutzt werden, weil viele Wohnungslose einfach ihre Hunde gern bei sich hätten, und über Nacht nicht diese Hunde in den Zwinger geben wollen. Für Frauen gibt es nach wie vor keine Angebote. Es gibt aber, so haben wir zumindest bisher die Erfahrung gemacht, auch keine Nachfrage. Das große Problem ist nicht, dass wir Zwinger zur Verfügung stellen, sondern das große Problem ist, dass die Menschen ihre Hunde gern bei sich haben wollen. Dies geht allerdings in den Einrichtungen nicht.

Beim Kältebus gelten für uns die gleichen Regelungen wie beim Erfrierungsschutz. Auch hier kann noch mal geklärt werden - der wird vom DRK mit Ehrenamtlichen betrieben -, inwieweit hier eine Möglichkeit besteht, dass der Bus bereits in Nächten mit minus 2 °C oder 3 °C oder 0 °C eingesetzt wird.

Dass Reparaturmeldungen lange dauern, ist natürlich ein Zustand, der eigentlich nicht tragbar ist. Das hängt aber u. a. damit zusammen, dass die Hauptstätter Straße bzw. der Betreiber, die Evangelische Gesellschaft und der Caritasverband, nicht direkt Reparaturen beauftragen, sondern das Ganze über das Amt für Liegenschaften und Wohnen organisiert wird. Dadurch kommt es manchmal zu zeitlichen Verzögerungen.

Dazu, dass sich unter den im Schlossgarten lebenden Menschen auch kleine Kinder befinden, gibt es unterschiedliche Aussagen. Wir haben (*letzte??*) Woche vom Jugend-

amt eine Meldung gehabt, dass es wohl eine Familie gibt, die mit einem Kleinkind campiert. Es gab mehrere Nachfragen inzwischen bei der Polizei und beim städtischen Vollzugsdienst. Denen sind diese Kinder nicht bekannt. Wir haben aber jetzt eine Regelung abgesprochen mit dem Jugendamt, dass ein Elternteil mit kleinen Kindern dann die Möglichkeit bekommen sollte, in der Tunzhofer Straße zu nächtigen. Wir müssen jetzt einfach mal abwarten, gibt es viel Nachfrage, wie entwickelt sich das Angebot?"

Herr Spatz:

"Das Sozialamt hat mit dem Jugendamt besprochen, dass auf Familien ab 10 °C zugegangen wird, um schutzbedürftige Kinder mit einem Elternteil sehr niederschwellig unterzubringen. Wir möchten die grundsätzliche Linie der Stadt, was Rumänen, Bulgaren in den Schlossgartenanlagen und Umgebung angeht, nicht unterlaufen.

Je nachdem, wie belegt wird, haben wir mit der Hauptstätter Straße und der Villastraße rund 100 Plätze. Sollten sich dennoch Engpässe ergeben, würden wir die Leobener Straße oder eine kleinere auf Stand-by stehende Flüchtlingsnotfallunterkunft nutzen. Wenn es dazu käme, würde der Ausschuss per E-Mail informiert."

Zu dem von ihr angesprochenen Thema der Wohnscheine bittet StRin Bulle-Schmid die Verwaltung, Überlegungen anzustellen. Seitens des Vorsitzenden wird zugesagt, dem nachzukommen und die Stadträtin über das Ergebnis der Überlegungen zu informieren.

Für StR Dr. Fiechtner (AfD) zeigt der Bericht, dass Menschen ohne Aufenthaltsrecht Institutionen der Stadt in Anspruch nehmen. Dabei stellt er gegenüber BM Dr. Schairer die Frage, ab wann seitens der Stadt das Instrument der Ermessensausweisung angewendet wird. Im Rahmen des heutigen Tagesordnungspunktes 9 "Novellierung des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst - Auswirkungen auf das Gesundheitsamt" wird dazu von BM Dr. Schairer erklärt, für EU-Bürger gebe es keine Ermessensausweisungen.

Zum Abschluss der Aussprache bedankt sich BM Wölfle bei der eva und Caritas für deren Engagement im Bereich der Hilfen für Wohnungslose. Danach stellt er fest:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss hat von der GRDRs 526/2016 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Häbe / fr

Verteiler:

- I. Referat SI
zur Weiterbehandlung
Sozialamt (5)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. BVinnen Mitte Nord, Ost
BV Süd, West
 3. Rechnungsprüfungsamt
 4. Stadtkämmerei (2)
 5. L/OB-K
 6. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN